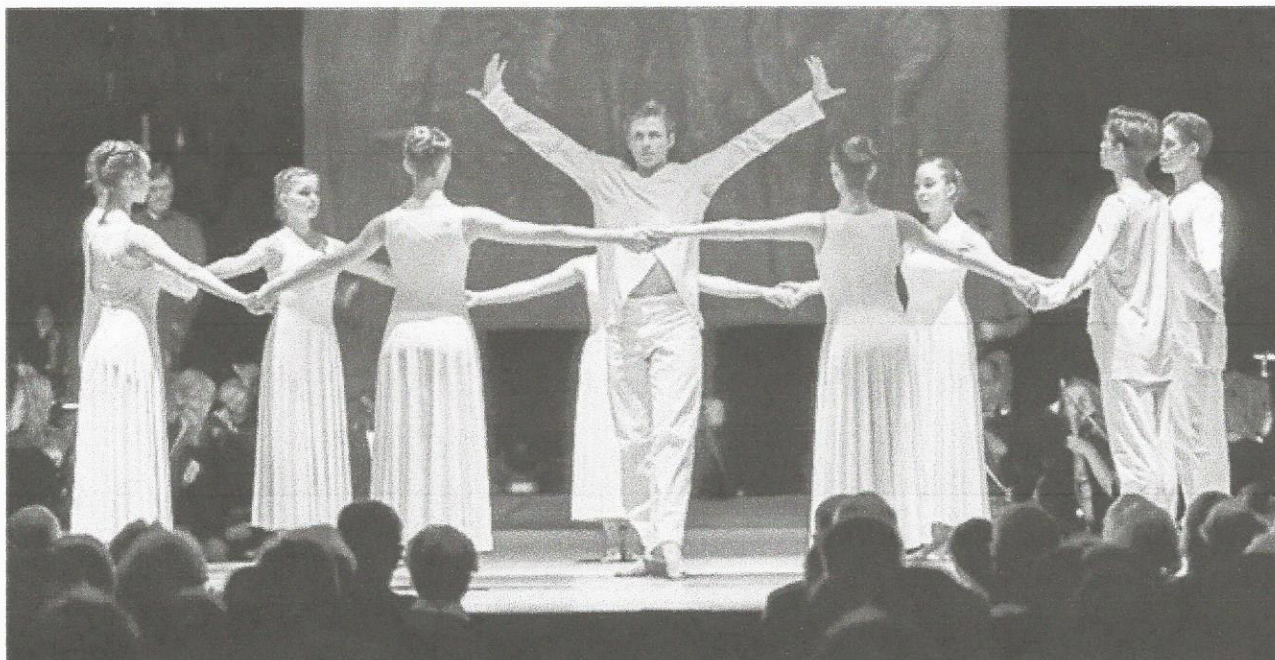


Samstag, 1. April 2017

Samstag, 1. April 2017

Getanzte Passion ist ein unvergessliches Erlebnis

Umjubelte Aufführung des Bachchors



Ästhetisch: Das Ballett in der Reinoldikirche. RN-FOTO schütze

Es war lange ein Traum des Bachchors, Bachs Matthäuspassion szenisch aufzuführen. Ballett-Direktor Xin Peng Wang hat dem Chor zu seinem 125. Geburtstag diesen Traum erfüllt und mit seiner Choreografie ein wundervolles Geschenk gemacht.

Es ist ein dichter, tief beeindruckender Abend, den Wang mit sieben Tänzerinnen und fünf Tänzern des NRW-Juniorballetts äußerst geschmackvoll und ästhetisch choreografiert hat. Auf dem Tanzboden in Kreuzform zwischen den beiden Chören und Orchestern zeigen die Tänzer die Passionsgeschichte mit einer Tanzsprache und Gestik, die an ein Handlungsballett von Tschaikowsky erinnert.

Mit weichen, fließenden Bewegungen lässt Wang die Tänzer in weißen Kostümen (Emine Güner) tanzen und in intensive Dialoge mit den Solisten treten. Oft greift Wang Kreuzsymbole auf, und er ist so klug, dem Bachchor nicht ganz die Schau zu stehlen. Immer wieder gibt es Szenen ohne Tanz, in denen der Chor im Mittelpunkt steht. Obwohl die Sänger nicht direkt ins Publikum singen, hört man, wie viel Kraft und Glanz der Chor hat.

Und so ein Ballett zu Live-Musik ist ja überhaupt erst möglich, weil der Chor unter Leitung von Klaus Müller so präzise singt. Das Barockorchester Consortium musica Sara Köln mit hervorragenden Solisten ist der ideale Partner.

Tolle Gesangssolisten, die meist auswendig sangen und halbszenisch agierten, hatte die Passion mit Harald Martini als starkem Jesus, Gregor Finke, Martina Schilling, Maria Hilmes und Evangelist Markus Francke. Die Tiefe des Raums haben Wang und der Chor imposant genutzt – auch mit Licht und einer Videowand. Diese „Matthäuspassion“ wird unvergessen bleiben. *Julia Gaß*